

Väter & Karriere Newsletter 5-2013

... und jetzt die Väter

Über die Veröffentlichung meines Beitrags ‚Eine Quote für die Ursachen‘ bei [Spiegel Online](#) habe ich mich sehr gefreut und hoffe, dass er die Debatte bereichern wird:

Die Quote soll einen Rollenwandel antreiben, der sich allein nicht recht einstellt – einerseits. Andererseits: Dass sich niemand gerne etwas vorschreiben lassen möchte, kann ich gut verstehen. Das Institut der Deutschen Wirtschaft schrieb: „Die Quote blendet die Ursachen aus“, nicht das Geschlecht sondern die Qualifikation sei entscheidend, die Unternehmen verbitten sich „gesetzliche Nachhilfe“.

Also gehen wir an die Ursachen, ganz geschlechterneutral. Und natürlich nicht in Form einer Vorschrift, sondern als freundschaftlichen Rat. Wenn es nur um Qualifikation geht, dann kann die Familienpause ja nicht ausschließlich Frauensache sein. Deshalb gibt es ja bereits die Elternzeit für Väter. Ein durchaus beliebtes Modell, aber noch nicht so beliebt, dass Chancengleichheit herrscht: Für Frauen wird Elternschaft noch immer viel leichter zur Karrierebremse als für Männer, weil klar ist, dass die Familienpause der Männer kurz und schmerzlos ist.

Chancengleichheit kann also auch dann entstehen, wenn die Väterzeit gefördert wird. Unternehmen, die das schaffen, ziehen qualifizierte Männer wie Frauen an. Gerade auch solche aus der Generation Y, der Familie genauso wichtig ist wie Karriere. Ich schlage dazu eine Kennzahl ‚Väter in Elternzeit‘ vor. Wohlgemerkt: eine Kennzahl, also keine politische Regel, sondern eine betriebswirtschaftliche Zielvereinbarung, die ein Unternehmen aus freien Stücken trifft. Mit solchen Kennzahlen messen Firmen ihre Erfolge in vielen Bereichen. ... [weiterlesen](#)

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und zahlreiche Anregungen für Ihre Arbeit. In diesem Newsletter finden Sie Beiträge zu folgenden Themen:

- [Warum nutzen Väter Elternzeit immer häufiger, aber kürzer?](#)
- [Führungsaufgabe Chancengleichheit](#)
- [Literaturhinweis](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Linktipps](#)

Warum nutzen Väter Elternzeit immer häufiger, aber kürzer?

Die Entwicklung, dass immer mehr Väter Elterngeld in Anspruch nehmen, ist ungebrochen. Wie das Statistische Bundesamt Anfang Dezember mitteilte, haben Väter von rund 48.000 der insgesamt 165.000 im zweiten Vierteljahr 2012 geborenen Kinder Elterngeld bezogen. Dies entspricht einer Väterbeteiligung von 29,3 %. Für im zweiten Vierteljahr 2009 geborene Kinder lag die Väterbeteiligung noch fast 6 % niedriger, nämlich im Bundesdurchschnitt bei 23,4 %. Anders als bei der Väterbeteiligung ergibt sich bei der durchschnittlichen Bezugsdauer des Elterngeldes von Vätern eine rückläufige Entwicklung. Für im zweiten Vierteljahr 2009 geborene Kinder entschieden sich 75,0 % der männlichen Elterngeldbezieher für die Mindestbezugsdauer von 2 Monaten. Dieser Anteil ist inzwischen auf 78,3 % angestiegen. Die vier Flächenländer mit der aktuell höchsten Väterbeteiligung (Sachsen, Bayern, Thüringen und Baden-Württemberg) weisen mit 2,8 beziehungsweise 2,9 Monaten gleichzeitig die im Schnitt kürzesten durchschnittlichen Bezugsdauern bei Vätern auf. ... [weiterlesen](#)

Führungsaufgabe Chancengleichheit

Eine in Kooperation des Führungskräfteverbandes ULA und der Bertelsmann Stiftung durchgeführte Umfrage zum Thema „Genderorientierte Führung“ deckt einen Nachholbedarf in Sachen Unterstützung von Führungskräften bei der Realisierung von Chancengleichheit auf. 63 % der Befragten bejahen die Aussage „Ich sehe die Realisierung von Chancengleichheit von Frauen und Männern als meine persönliche Führungsaufgabe“ (Nein: 24 %, Weiß nicht/Unentschieden: 13 %).

Dabei sehen sie auch ihre Unternehmen auf einem guten Weg. Bei der Bewertung ihrer eigenen Rolle und Verantwortung als Führungskraft ist aber eine gewisse Unsicherheit erkennbar: Immerhin 39 % der Befragten ist nicht klar, welche Beiträge sie persönlich leisten können. Die Hälfte der Befragten ist der Auffassung, sie erhalten nicht die erforderliche Unterstützung für die Erreichung der vorgegebenen Gleichstellungsziele. ... [weiterlesen](#)

Literaturhinweis

Wenn Väter mitziehen

... geht fast Alles. Barbara Lukesch präsentiert in ihrem Buch „Und es geht doch!“ dreizehn Familien, in denen die Väter, ein Landwirt, ein Jurist, ein Ökonom, ein Maître de Cabine, ein Psychoanalytiker, ein Bäcker und ein Soziologe und weitere, Verantwortung für Kinderbetreuung und der Hausarbeit übernommen haben. Es kommen aber nicht nur die Männer, sondern auch deren Partnerinnen und ihre - teilweise schon erwachsenen - Kinder. Kinder, die in Familien aufgewachsen sind, in denen es anders zugeht als in vielen anderen und die ihre Väter erleben konnten. Lazlo, inzwischen 23 Jahre alt, beschreibt seinen Vater folgendermaßen: „Er kann sehr gut zuhören und mir wunderbare Ratschläge geben. Er ist ausnehmend lustig, sehr einfühlsam, verbreitet in gewissen Situationen auch eine solche Art von Autorität, dass man ihm besser nicht zu nahe tritt. Immer sehr schön fand ich, dass all diese Eigenschaften und Verhaltensweisen unter einem Dach zu haben sind.“ ...weiterlesen

Veranstaltungen

Männer - souverän im Stress?

Aktuelle Trends in der Männergesundheit, Tagung vom 29. – 30. Januar 2014 in der ev. Akademie Bad Boll. Männer haben eine um mehrere Jahre geringere Lebenserwartung als Frauen. Auf der Tagung wird der aktuelle Forschungsstand zur Männergesundheit dargestellt - vor allem im Hinblick auf die Themen Stress und Arbeits-welt. Fragen der Prävention von der Jugend-gesundheit bis zu einem aktiven Altern werden diskutiert. Infos zur Veranstaltung finden Sie hier.

Mann sein dürfen

... das ist im 21. Jahrhundert nicht mehr selbstverständlich. Viele der Eigenschaften, die als klassisch männlich gelten, sind heute nicht mehr erwünscht oder werden kritisch betrachtet. In Zeiten, wo Sexismus-Skandale an der Tagesordnung sind, muss sich jeder Mann die Frage stellen, wie er heute noch Mann sein kann und darf. Antworten möchte der Kongress am 3. und 4. Mai in Berlin geben. Nähere Informationen finden Sie hier.

Linktipps

Macht Geschlecht einen Unterschied?

Unter diesem Titel stellte Prof. Dr. Holger Brandes die Ergebnisse der „Tandem Studie“ zu professionellem Erziehungsverhalten von Männern und Frauen in Kindertageseinrichtungen vor. Nachzulesen sind dieser und weitere lesenswerte Fachbeiträge in der Dokumentation der Fachtagung „MAIK: Männer und Frauen in der Kita - gemeinsam für Kinder“.

Keine halbe Sache

Wenn Zwei sich einen Job teilen, ist das keine halbe Sache, sondern eine Entwicklungsperspektive für alle Beteiligten und eine passgenaue Lösung für eine Lebenssituation von Frauen und Männern. Das Startup Tandemploy bietet Informationen zum Thema Jobsharing und möchte diejenigen unterstützen, die diese innovative Beschäftigungsart ausüben möchten. Auf dem Blog zwei teilen wird Arbeit neu gedacht und Beispiele aus dem Unternehmensalltag präsentiert.

Geburtentrends und Familiensituation in Deutschland

Der Fachbericht „Geburtentrends und Familiensituation in Deutschland“ bietet eine Fülle von Informationen zu den Themen Geburtenentwicklung, Kinderlosigkeit, Erwerbstätigkeit der Eltern und zur Situation kinderreicher Familien.

Beschäftigungsmuster von Frauen und Männern

In dem aktuellen IAB Forschungsbericht prüfen die AutorInnen, ob und inwieweit sich in den vergangenen vier Jahren Veränderungen bei den Beschäftigungsmustern gezeigt haben: In welchen Betrieben arbeiten überdurchschnittlich häufig Frauen und in welchen Betrieben Männer? In welchen Punkten unterscheiden sich weibliche von männlichen Beschäftigungsverhältnissen? Inwiefern unterscheiden sich ausschließlich männergeführte Betriebe von ausschließlich frauengeführten Betrieben oder von Betrieben, die sowohl von Frauen als auch von Männern geführt werden? Den Bericht gibt es als pdf Datei.

Herausgeber:
Hans-Georg Nelles
Väter & Karriere
Volmerswerther Straße 41
40221 Düsseldorf

Newsletter 1-2014 erscheint im Februar 2014. Zum Abbestellen klicken Sie hier: unsubscribe